

09.02.54

beginnt für sie

Putbus (Volksskor.) In kurzer Zeit ist es soweit, und die Lehrer einen Einzelzeit ist es soweit, und die Praxis des Schullehrerstudenten des Diesterweg-Institutes treten in ihr Kollegium. Etwa 140 Lehrereiner der Klassengstudenten werden im März in sein Studium und inPraktikum. Etwa 140 Lehrerrigkeiten, die in den Kreisen Bergen, Putbus und Stralsund ihre Tätigkeit Jahren nach dembruch des Faschismen. Dadurch erlangen die zukünftigen Lehrer die Möglichgen Lehrer erwkeiten, ihr durch eifriges Studium die es zu maerworbenes Wissen in der „Heute“, so sagtePraxis zu beweisen. Dazu geFurtmann. „siehtnügt aber nicht nur ein mit aus. Im VerlaufTheorie vollgestopfter Kopf. Jahre haben wirsondern auch Erfahrung. Deserer Regierung einhalb besuchten kürzlich beSchritt vorwärts währte Lehrerkollegen der nur die BereitsteInsel Rügen die Studenten des mitteln, auch einDiesterweg-Institutes. Sie hatveau des Unterrichts die Aufgabe, den künftigen die Herausgabe

Eine Sorge vieler Mütter

Lieber Käpt'n Looks! Sicherlich hast Du schon vielen Lesern der OZ und anderen Einwohnern unseres Kreises durch Deine Berichte und Kritiken in der OZ geholfen. Nun komme ich heute mal mit einer Bitte zu Dir. Du weißt, daß wir hier in Putbus einen gut eingerichteten Kindergarten haben, der sowohl über eine tüchtige Leiterin als auch über gute Kindergärtnerinnen verfügt. Wo die Räumlichkeiten sich befinden, wird Dir nicht unbekannt sein (Schloß). Die Leiterin des Kindergartens hat sich schon vor längerer Zeit bemüht, für unsere Kleinsten eine Toilette in derselben Etage zu bekommen, wo auch die anderen Räume des Kindergartens liegen. Bisher aber ohne Erfolg. Stelle Dir vor, lieber Käpt'n Looks, unsere Kleinsten müssen ganz gleich zu welcher Jahreszeit, erst solche komische Steintreppe runter, um zu der jetzt so „luftigen“ Toilette zu kommen. So besorgt ist man um unsere Kleinsten! Sollte sich nicht der Rat der Gemeinde Putbus dafür verantwortlich fühlen, um den vielen werktätigen Müttern diese Sorge abzunehmen?

Koos

Konsum-Mitglieder fordern:

Mehr Spezialverkauf

Auf der II. Tagung des Genossenschaftsrates des Konsum in verschiedenen stellen die Ver der Kreise Bergen und Putbus würde vorgeschlagen, ab sofort vielen zu w in allen Verkaufsstellen läßt. So konnte Sprechstunden einzuführen, stelle I in Sell bei denen die Mitglieder die gel in verka Möglichkeit haben, dem dem Hinsicht nach Genossenschaftsrat sowie dem den. Verkaufstellausschuß ihre Mit Freude st Wünsche und Beschwerden glieder der Tag darzulegen. die kritisierte In der Diskussion stellten

In zwei Tagen drei Einsätze

Putbus (Volksskor.) Die Freiwillige Feuerwehr in Putbus wurde in den letzten Tagen dreimal alarmiert. Am 1. Februar wurde sie zweimal zum Markt 11 und am 2. Februar zum Ernst-Thälmann-Platz 14 gerufen. In beiden Fällen handelte es sich um starke Rauchentwicklung, wobei der Qualm bereits aus Fußboden und Türfutter hervorquoll. Anfangs konnte nicht festgestellt werden, wo die Ursache lag. Die Sechserständigen standen praktisch vor einem Rätsel. Jedoch auch hierzu wurde die Lösung gefunden. Es befanden sich in den Schornsteinen Dohlenester. Diese Feststellung gibt nun Veranlassung, alle Schornsteinfeger auf diese Nester hinzuweisen. Derartige Vorkommnisse müssen zukünftig vermieden werden, um noch größere Schäden als in diesen betroffenen Häusern zu vermeiden. Besonders sollten jedoch die Schornsteinfeger die Lehren aus diesem Vorfall ziehen, die in diesen Bezirken ihre Tätigkeit ausüben.

Scheffler, Angestellter

Die Verkaufsstelle ist zu klein

Zudar (Volksskor.) Seit einigen Jahren befindet sich hier eine Konsum-Verkaufsstelle. Man muß sagen, daß ein gutes Warenangebot vorhanden ist. Da aber der Raum sehr schmal und auch viel zu klein ist, kann die ganze Ware nicht von der Bevölkerung zur Einsicht genommen werden. Jede Ware muß erst wieder vom Ladentisch geräumt werden, um ein anderes Angebot auf den Tisch zu bringen. Die Verkaufsstelle arbeitet selbständig und hat die Aufgabe, die ländliche Folvölkerung mit Konsumgütern zu versorgen. Es wäre notwendig, die Verkaufskultur zu verbessern und vor allem das Angebot an Waren der Bevölkerung zu zeigen. Man sollte sich Gedanken darüber machen, wie man in Zudar die Verkaufsstelle vergrößern kann. Damit wird erreicht, daß die Arbeitskräfte voll ausgelastet sind, und ein unnötiger Lehrlauf wird vermieden.

Scholz, Angestellter

Erleichtert die Post- und Zeitungszustellung

Zur Erleichterung der Post- und Zeitungszustellung werden alle Wohnungsinhaber gebeten, Hausbriefkästen mit entsprechender Bezeichnung anzubringen. Dadurch wird den Post- und Zeitungsboten die Arbeit erleichtert.

Das Gut Rosengarten bei Gatz, das eine reiche Geschichte aufweist, hat in den Zeiten der regierenden rügenischen Fürsten sicher eine bedeutende Rolle gespielt. Ob dort der „Rossgarten“ dieser Fürsten gewesen ist, läßt sich nicht mehr nachweisen. Nach Lisch (Balt. Studien) soll der Name die Ausbreitung des Burgfeldes unterhalb der alten Burg Charenza bedeuten. Sicher hängt der Name mit dem

800 Jahre Garz

die bis zum Jahre 1682 zurückreichen, bringen zwar keinen Aufschluß über den Ursprung dieser Dienste. Dieser wird auch wohl kaum noch klarzustellen sein, zumal das wertvolle Rosengartener Archiv, das sicher darüber hätte Auskunft geben können, ein Raub der Flammen wurde. Aber manche interessanten Einzelheiten sind diesen Akten zu

Garz und die Rosengarten

ansagen lassen, daß sie ihre eine Tonne dienste altem Gebrauch nach einen gute verrichten mögen. Aber die und einem Garzer setzten der Anordnung Schafkäse passiven Widerstand entgegen. David Spiegelberg in Rosengarten beklagt sich, daß von den Garzern sehr wenig kommen und zum größten Teil Kinder und sehr alte Leute und Lahme, die kaum haben gehen können, gewesen seien.

Auf den Spür

Zweimal wurde gemahnt
Zur Kritik „MTS ohne Telefon“ in unserer Ausgabe vom 29. Januar 1954 teilt uns das Fernmeldeamt Stralsund mit: „Es kommt leider öfter vor, daß eine MTS für kurze Zeit ohne Fernsprecher ist, jedoch nicht durch Verschulden des Fernmeldeamtes Stralsund, sondern durch die Saumseligkeit der Betriebsleiter der betroffenen MTS, weil sie den gesetzlichen Verpflichtungen zur Bezahlung der Rechnungen nicht pünktlich nachkommen.“
So war es auch bei der MTS Zirkow, Nebenstelle Putbus. Zweimal, und zwar am 20. Dezember 1953 und am 13. Januar 1954, wurde die MTS Putbus an die Bezahlung der Schuld fernmündlich erinnert, jedoch ohne Erfolg, so daß am 23. Januar 1954 die Teilsperre, das heißt, daß dem Teilnehmer nur Gespräche in ankommender Richtung vermittelt werden dürfen, ausgesprochen werden mußte. Hierzu ist das Fernmeldeamt laut Fernsprech-

ordnung, die Gültigkeit hat. Da es sich um Teilsperre handelt, ist die Teilsperre prüft worden. In der Nähe des gesessenes ein weites schluß zur Egehende Gest

W
Teschchenha September 1 helferin Gis LPG Tesch tigt. Sie w bei dem L Laut Anord standen ihr Angaben als Trenn Angaben Kreises Pu den, ohne fen Tage der an E muß.